

Erscheint monatlich einmal in einer Auflage von 25000 und wird den „Dresdner Nachrichten“ f. die Stadt Dresden u. die umliegenden Ortschaften beigegeben, außerdem noch möglichst zweckentsprechend verbreitet.

Gewerbeforschung

Organ

Abonnement pro Jahr 2 Mark.
Nach Auswärts ausschließlich des Postes.
Annahmestelle:
Buchdruckerei von Julius Buch,
Gruner Straße 12, l. E.

Bereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe in Dresden.

Diese Zeitung ist bestimmt, die Tendenzen des herausgebenden Vereins zu fördern, dem Unwesen im Geschäftsleben entgegenzutreten und über Mißbrauch in Fabrikation, Handel und Gewerbebetrieb aufzuklären. Die Geschäftswelt wird um Aufklärung vieler Verwicklungen bringend erheit.

Reise-Artikel
Reisekoffer, Reisejacken, Reise-Accessoirs, Reisebetten, Reiseumhänge.

Herren-Artikel
Savett, Herren, Cravatten, Sandalschuhe, Herrenhüte.

Lederwaaren
Tamentaschen, Damengürtel, Postenmonnaie, Gwaren Glais, Taschentücher.

Robert Kunze,
Dresden, Altmarkt 1, Rathaus.

Strumpfwaren, Unterzeuge, Wollwaren, Blousen, Pariser Modelle, Unterröcke, Shawls, Tücher, Kragen, Plaids.

Hugo Borack, Hoflieferant,
vorm. Eduard Emil Richter, gest. 1825.
Altmarkt, Ecke Seestraße 1.

Handschuhe, Gestr. Baby-Sachen, Jagd-Westen, -Strümpfe u. Gamaschen, Reise-Hemden, Badeartikel, Schlafdecken, Schürzen, Costume-Trikots, Strickgarn, Schuhe u. Pantoffeln v. Ambrosius Marthaus, Oschatz.

Weinpanfscherei.

„Was wird nicht alles unter dem Namen „Wein“ gemacht, gekühlt, getrunken“, so ließ sich kürzlich ein im Weingehäft ergrauter, ehrenwerther Käufer aus. Wasser, Zucker, Spirit, Rosinen, Pflaumen, Glycerin und Salosylsäure sind die hauptsächlichsten Produkte, die Verwendung finden, zu schweigen von Gyps, Bleizucker, Schwefelsäure u. dergl. m. Malagaweine, Portweine, Madeiras, verschiedene Ungarweine, sogar sogen. Medijinalweine werden, dies ist ja bekannt, bereits am Ursprungsorte, meist mit besten Spiritosen versetzt. Daß nun dergleichen Weine, die einen erheblichen Zoll tragen müssen, nicht für geringen Preis zu haben sein können, liegt auf der Hand, allerdings nur für diejenigen, die ein gehöriges Verständnis für diese Umstände haben. Diese sind aber nicht die Käufer billiger Weine genannter Sorten, sondern das sogen. große Publikum, das sich durch hochtönende Namens-Etiketten, elegante Kapselung und trügerische Anpreisungen verführen läßt, die Qualitäten nicht zu unterscheiden und zu beurteilen vermag, auch, weil kein regelmäßiger fortgesetzter Gemüß stattfindet, gesundheitliche Nachteile nicht sofort verspürt. Die Umfanglichkeit des Weinhandels ist, wie festgestellt wurde, ungefähr 5 Mal so groß als die Produktion aus den Weinbergen der ganzen Welt; Frankreich allein erzeugt und fabriziert 10 Mal mehr Wein als seine Weinrenten zulassen, wie bereits vor Jahren ein französischer Statistiker erörterte. Dies sind Beweise von der Umfanglichkeit der Fabrikation langgezogener — d. h. durch Wasser, Zucker bez. Alkoholzusätze vermehrter — und künstlicher Weine. Unter Kunst- oder Gistweinen aber versteht man sogen. Weinarten, zu denen keine frische Beere verwendet wird, die höchstens mit einem Teilquantum echten Traubenweins vermischt (verschmiten) werden. Es kann hier nicht der Ort sein, auf die mannichfachen Präparationen der Weinfälscher und Weinpanfscher näher einzugehen; es ist aber geradezu unglaublich, wie groß die Summe verbrauchter Kunstweine nach heute ist, trotz strenger erlassener Gesetze. Die Ursache liegt in der schwierigen Analyse. Der Weinpanfscher mischt, wägt und prüft mit überaus empfindlichen Instrumenten die Zusammenfassung seiner Weinsubstrate, er manipuliert fortgesetzt nach bereits langjährig erprobten Rezepten und die chemische Analyse vermag in den meisten Fällen die Fälschung, weil das untersuchte Produkt die Weinstoffe in gehöriger Atomisirung enthält, nicht bestimmt nachzuweisen. Ueberdies ist auch die Kostspieligkeit der Analyse ein Vortheil für die Weinpanfscher. Die erste wichtigste Nothwendigkeit wäre es daher, ein schnelleres, billigeres, sicheres Verfahren ausfindig zu machen, um einen Fälschungsnachweis erbringen zu können, dann aber eine unerschütterliche strenge Abnung aller Fälschungsmethoden und zwar in steigendem Grade, wenn der Gesundheit schädliche Stoffe zur Verwendung kamen. Erst kürzlich lieferte ein Polizeioffiziant, wie die „Hamburger Mittheilungen“ ausführlich berichten, eine Flasche gemanschten Weines an seine Behörde ab. Er hatte dieses „herzerquickende Getränk“ bei einem Krämer in der Hamburger Straße gekauft. Der Hersteller dieses Schmierweines war der Weinhändler Joachim Herrmann Bots, der diese sogen. Port- und Malagaweine so billig an Detailabnehmer verkaufte, daß diese die Flasche zum Preise von 1 Mk. abgeben konnten. Die Untersuchung ergab die Fälschung, und die Folge war die Bestrafung Bots' durch das Schöffengericht mit 500 Mk. oder 50 Tagen Gefängniß. Ueber diese Angelegenheit Bots', die überdies auch die „Hamburger Freie Presse“ ausführlich behandelte, wird von zuständiger Seite mitgetheilt, daß die Schöffengerichtsverhandlung nicht allein wegen des Zusatzes von Glycerin und Salosylsäure zu einer Verurteilung gelangte, sondern auch darum, weil das Gebahren als Betrug zu erachten war und weil B. zeitweilig die Ueberwachung seines Kellereibetriebes nicht gehörig bewirkt hat, so daß z. B. im Herbst 1896 noch mehrere andere Unregelmäßigkeiten vorliefen, die ihn nöthigten, diesen Betrieb selbst wieder in die Hand zu nehmen. Gleichviel, ob mit oder ohne sein Zutun, ist die Bestrafung für die Herstellung selbstgemachten Portweins, oder Malagaw, wie solche von Bots betrieben worden ist, in einem Umfang von großer Verächtlichkeit, in gerechter Weise erfolgt. Unseres Erachtens sollten dergleichen gewissenlose Panfscher nur mit Gefängniß bestraft und ihnen als Getränk ihr eigenes Gistgemisch gereicht werden. Vor dem Schöffengericht II in Berlin spielte, wie dortige Blätter melden, eine Fälschungsgeschichte, welche angeblich „Serbischen Rothwein“ betraf. Der Verkäufer solchen Weines, Colonialwaarenhändler Adolf Stoerkert aus Steglitz hatte

India-Faser-Company
Voigt & Burkert
DRESDEN
Kaufhaus
Seestraße 21,
Laden Nr. 8, 9,
und 1. Etage,
Eingang
Laden Nr. 9
Friedrichs-Allee.

Fabrik und Lager von
Eichler-Möbeln
in Nußbaum,
Eiche und Eimelation.
Ganze Einrichtungen
vorzüglich in besonders
fertiger und solider
Ausführung.



Gebrüder Eberstein
Diebessich. Cassetten.
Blumentische, Palmständer, Blumenkübel,
Vogelkäfige, Papageikäfige, Käfigständer,
Wasserfilter, Eismaschinen, Butterkühler,
Einmachebüchsen.
Altmarkt

Feuerfest. Theeschüßel, Fruchtkörbe, eisgekühlt. Rollwände, bester Schwingel, Zugwind.

Grosses Lager von Holz- und Eisenbettstellen
Kinderbettstellen mit Sicherheitsnetzen u. Spiral-Matratzen.
Kohhaar-India-Daunen-Faser-Matratzen und Kissen.
Mottensichere
India-Faser-Polstermöbel
als Sophas, Fauteuils, Chaiselongues, Stühle, Puffs.

Photographie-Albums. Portefeuille-Waaren.
Lederwaaren-Specialität
Bernhard Rüdiger
Wilsdruffer Strasse 3
Reise-Artikel. Damen-Taschen.

Max Kirsch, Goldschmied
Dresden-Neustadt, Leht: Hauptstraße 8 (Ecke Alleegebäude)
früher Hauptstr. 23, an der Dreikönigskirche
empfiehlt sich bei Bedarf mit seinem großen Lager von
Gold- und Silber-Waaren
als auch zur Ausführung von Reparaturen, sowie Reparaturen und Umänderungen in eigener Werkstatt.

Manufactur- Seiden- Mode-Waaren

Steigerwald & Kaiser
Pirnaischer Platz.

Wäsche Weisswaren Teppiche Gardinen.

POLSCHER ZAHNKÜNSTLER — DENTIST
PRAGERSTRASSE
Ecke Ferdinandstrasse. 13

Julius Mähler
Dresden, Wilsdrufferstraße Nr. 44
Reichhaltiges Lager von
feinen Leder- und Metall-Waaren
Gebrauchs- und Prunkgegenständen
Albums, Fächer und Schmucksachen.

Leinen- und Baumwollweberei
von **C. F. Förster, Cunewalde, s. Ob.-L.**
Präm. Dresden 1875. Präm. Bangen 1879.
empfiehlt ihre Niederlage bei
C. F. Förster
Georgplatz 2 Dresden Georgplatz 2
Fernsprecher Amt I, 3754.
Verkauf zu Fabrikpreisen.

Die Fälschung des Rothweines... Bitte das Opfer der Fälschung des Fälschers geworden. Gedruckt bei... 178 bis 181, Pagen u. 180 bis 183, Oster 130 bis 136. Verleger: Schön, Erb-Druckb.